

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 10

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass neben gewissenhaftester Arbeit nur die praktische Erfahrung in Verbindung mit wissenschaftlicher Erkenntnis den endgültigen Fortschritt bringt. Im vorliegenden Buch wird dem Leser in dieser Hinsicht ein ausserordentlich reichhaltiger Stoff in klarer und übersichtlich zusammengestellter Weise vorgeführt, sodass er über die wichtigsten Probleme der modernen Schweissttechnik in kurzer Zusammenfassung voll orientiert ist. Die Anschaffung des Buches ist daher weitesten Kreisen zu empfehlen. Ausstattung wie Druck sind trotz der heutigen Zeit als vorzüglich zu bezeichnen.

Th. Wyss

Fundstellen mineralischer Rohstoffe in der Schweiz. Herausgegeben von der Geotechnischen Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. Bearbeitet durch E. Kündig und F. de Quervain. Mit Uebersichtskarte 1:600 000 und 3 Tafeln. Bern 1941, Kommissionsverlag Kümmerly & Frey. Preis kart. 6 Fr.

Bereits im Jahre 1917 erschien eine ähnliche Arbeit von C. Schmidt. In den letzten 20 Jahren kamen aber zahlreiche neue Erkenntnisse hinzu, die in Einzelmonographien niedergelegt wurden. Es ist das Verdienst von E. Kündig und F. de Quervain, diese systematisch und übersichtlich zusammengefasst und in einem 193 Seiten umfassenden Buch einem weiteren Kreis von Interessenten zugänglich gemacht zu haben.

Das Buch behandelt auf den ersten 100 Seiten die Vorkommen von Kohle, Bitumina und Erdgas in der Schweiz, hierauf folgen die Erze und Erzlagerstätten, und am Schluss werden die weiteren nutzbaren Mineralien aufgezählt: Steinsalz, Kalisalze, Quarz, Kaolin, Dolomit, Magnesit, Schwefel usw. Den Schluss bilden drei Tafeln mit Angaben über die Zusammensetzung von schweizerischen Kohlen.

Aus dem vorliegenden Buch gehen die Erfolgsaussichten der einzelnen Abbaustellen klar hervor; darum ist es mit seiner Hilfe möglich, kaufmännischen Spekulanten beim Anbieten von Bergbaukonzessionen das Handwerk zu legen.

Da sich das Werk an einen weiten Kreis von Bergbauinteressenten wendet, ist es empfehlenswert, bei einer neuen Auflage eine stratigraphische Uebersichtstabelle mit den Angaben über die wichtigsten Vorkommen der mineralischen Rohstoffe in den verschiedenen Zeitaltern anzubringen. Das Lesen des Buches würde erleichtert, wenn die wichtigsten geologischen und petrographischen Ausdrücke definiert würden.

Das Buch ist in der heutigen Zeit besonders wertvoll und deshalb jedermann sehr zu empfehlen.

L. Bendel

Galileo Galilei und sein Zeitalter. Von Rud. Laemmel. 300 Seiten, 46 Bilder. Zürich 1942, Mühlebach-Verlag. Preis geb. Fr. 10,80.

Der 300. Todestag Galileis gab dem Verfasser, der sich schon längere Zeit mit Forschungen um Galilei befasste, Veranlassung, den Lebenslauf und die wissenschaftliche Arbeit dieses Mannes in allgemeinverständlicher Darstellung vorzubringen. Dabei geht es Laemmel um möglichste Objektivität. Er versteht es, den von der Kirche schon längst erkannten Irrtum des damaligen Inquisitionshofes aus dem Geist jener Zeit, dem Stand der Wissenschaft und den Bedingungen damaliger Kultur, aber auch aus den Fehlern des grossen Mannes selbst, begreiflich zu machen. Das Buch liest sich, trotz seines wissenschaftlichen Charakters, wie ein Roman.

Wen jedoch nicht nur das Leben Galileis und seine Zeit, sondern auch die Folgen jenes bedauernswerten Falles bis auf den heutigen Tag interessieren, der greife zu dem Büchlein des Freiburger Ordinarius für Physik, Fr. Dessauer: «Der Fall Galilei und wir» (Luzern 1943, Verlag Räder) und schliesslich noch zu einer Rechtfertigung der, auch von Laemmel angegriffenen, Scholastik durch P. Wyser: «Der Fall Galilei und wir Thomisten» in «Divus Thomas» Band 21, Nr. 4. Er wird dann feststellen, dass die durch den Fall Galilei ausgelöste unheilvolle Entfremdung von Religion und Naturwissenschaft, trotz sehr erfreulicher Ausnahmen (unter zeitgenössischen Physikern: Eddington, Heisenberg, Jordan, Debye, Planck u. a. m.), noch lange nicht überwunden ist und dass es dazu noch etwas mehr Schärfe in der Trennung von Glauben und Wissen, in der Abgrenzung naturwissenschaftlicher Erkenntnis oder Hypothese und religions-philosophischer Lehren bedarf. Diese Fragen anzuschneiden, ist dem Historiker Laemmel mit dem Schlusskapitel «Galilei und wir» weniger gut gelungen.

A. Eigenmann

Jubiläumsfeier aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Gaswerks der Stadt Bern und der schweizerischen Gasindustrie. Sonderdruck aus dem «Monatsbulletin des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern» 1943, Nr. 10 und 11. 30 Seiten. Deutsche und französische Ausgabe. Preis kart. je 2 Fr.

Die bereits in Bd. 122 (1943) S. 150 von uns kurz berichtete Jubiläumsfeier verdient in ihrer ganzen Bedeutung und innerem Gehalt festgehalten und einem grösseren Kreis zur Kenntnis gebracht zu werden. Aus diesem Grund wohl haben Gaswerk und Wasserversorgung der Stadt Bern die Feiern und alle dabei gehaltenen Reden in einem Sonderabzug des Verbandsorgans zusammengefasst. Sie könnte auch als Organisationsmuster ähnlicher Anlässe nützlich sein. Red.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Holzbau-Taschenbuch. Unter Mitwirkung angesehener Fachleute, herausgegeben von Robert von Halasz. 280 Seiten mit 420 Textabbildungen. Berlin 1943, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Fr. 8,20.

Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten der in der Schweiz internierten Polen. Herausgegeben vom Eidg. Kommissariat für Internierung und Hospitalisierung. 523 Seiten mit versch. Abb. und Tabellen. Brugg 1943, Buchdruckerei Effingerhof.

Ueber die Entwicklung der schweizerischen Energiewirtschaft. Auszug aus einer Ansprache von H. von Schulthess, Präsident der Motor-Columbus A.-G. für elektrische Unternehmungen, an der Generalversammlung der Aktionäre vom 19. Oktober 1943.

Prospekte überm Durchschnitt. Von Hans Wündrich-Meissen. Neue Ideen eines Praktikers. 38 Seiten mit einigen Abb. Thalwil-Zürich 1943, Emil Oesch Verlag. Preis geh. Fr. 2,50.

Aus dem Skizzenbuch eines Architekten. Von Hans Bernoulli. Herausgegeben von Paul Artaria und Hans Schmidt. 112 Skizzen. Basel 1943, Verlag B. Wepf & Cie. Preis geb. 8 Fr.

Observations faites au glacier de Tré-la-Tête à l'occasion de l'aménagement d'une prise d'eau sous-glaciaire. Par M. Waeber. Extrait de la Revue de Géographie Alpine. Grenoble 1943, Imprimerie Allier.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Section Genevoise

Rapport du Président sur l'exercice 1943

présenté à l'assemblée générale annuelle du 20 janvier 1944

Messieurs et chers collègues,

L'année 1943 — par ailleurs lourde de soucis et de difficultés — s'est envolée d'une aile rapide et légère pour notre Section, sous le signe de la 58ème Assemblée générale de la S. I. A. Cet événement, dont Genève n'avait pas été honorée depuis 1907 et auquel ont pris part près des deux tiers des membres de notre Section, a fortifié les liens qui nous unissent à nos collègues de la Suisse entière et a marqué l'apport de nos professions à la vie du pays. L'assemblée générale du 11 septembre à Genève a décerné la qualité de membre honoraire à M. le Dr Neeser, sur la proposition conjointe des sections bernoise et genevoise et cela tempéra nos regrets de voir M. Neeser quitter la présidence de notre Société. La Section genevoise a été également fort honorée par l'élection de M. Eric Choisy au Comité central.

*

Au cours de l'exercice écoulé, nous avons eu le plaisir d'accueillir treize nouveaux collègues à la suite d'admissions ou de transferts: trois architectes (MM. Roger Breitenbucher, André Marais et Antoine de Sausure), trois ingénieurs civils (MM. Raymond Koehlin, Harold Necker et Alexandre Van Berchem), un ingénieur électricien (M. Riccardo Riccardi) et six ingénieurs-mécaniciens (MM. John Cottet, Daniel Gaden, Fritz Gallmann, Pierre Pignet, Maurice Revaclier et Ara Youssoufian).

Nous avons eu le chagrin récent de perdre un membre dévoué: M. Oscar Walter, ingénieur-mécanicien. Enfin, nous avons enregistré deux démissions: celles de MM. Jacques Barthélémi Micheli et Eugène Prior, tous deux ingénieurs-mécaniciens.

L'effectif de la Section genevoise s'est donc accru de dix membres en 1943 et a passé de 173 au 31 décembre 1942 à 183 membres à fin 1943, soit: 49 architectes (dont un membre cantonal); 51 ingénieurs-civils; 24 ingénieurs-éлектрициens; 48 ingénieurs-mécaniciens; 5 ingénieurs ruraux et topographes; 6 ingénieurs chimistes et divers.

Le réjouissant résultat comptable de l'année 1943, dont notre trésorier vous donnera tout à l'heure le détail, est dû à la réussite de la 58ème Assemblée générale et aux sages prévisions de notre budget.

La Section a été convoquée dix fois au cours de l'année dernière et les grands problèmes de l'organisation professionnelle ont, comme par le passé, retenu toute son attention.

Une séance extraordinaire eut pour objet l'étude du Contrat collectif de travail établi par la Commission que préside notre collègue M. Reverdin. Un certain nombre de modifications ont été proposées par nos membres propriétaires de bureaux d'ingénieurs et d'architectes et le projet fut renvoyé à la Commission pour en poursuivre l'étude avec les techniciens.

La Commission d'étude pour la protection des titres d'ingénieur et d'architecte a mis la dernière main au projet de loi cantonal sur la protection des professions d'ingénieur et d'architecte. Vous savez que la présentation de ce projet de loi

au Corps législatif genevois a été retardée sur la décision de l'Assemblée des délégués du 11 septembre de suspendre toutes actions séparées des Sections dans ce domaine jusqu'à fin 1945.

La Commission pour la création de possibilités de travail, institutée en 1941, a poursuivi son utile activité sous la présidence de M. Francis Bolens. Vous avez désigné M. Gustave Peyrot pour remplacer, dans cette Commission, M. Frédéric Gampert que nous félicitons pour sa nomination au poste d'architecte de la Ville de Genève. De nombreux travaux ont été attribués, cette année encore, par les Pouvoirs publics, grâce à l'entremise de cet organisme dont le fonctionnement, dans un domaine restreint, fait ressortir l'utilité d'une organisation élargie, embrassant l'ensemble de l'activité économique de notre Canton, en coordination avec la Commission fédérale des possibilités de travail.

Nos séances ordinaires, comme de coutume précédées d'un dîner familial, ont été suivies de conférences illustrées de projection dont les auteurs ont droit à notre gratitude pour leur dévouement:

M. Augustin Lombard, Dr. ès sc.: «La Neige»;

M. Armin Meili, architecte, Dr. h. c.: «Le Plan d'aménagement national»;

M. Eugène Desrobert, Dr. ès sc. soc.: «Les bases économiques et sociales de l'organisation professionnelle»;

M. Arnold Lang, Dr. ès sc.: «L'industrie du carbure de calcium»;

M. Adolphe Hug, ingénieur: «De la capacité des moyens de transport en montagne»;

M. Eric Choisy, ingénieur: «A propos de la modernisation des réseaux de tramways».

Notre traditionnelle «Course de Printemps» ne put avoir lieu faute d'un nombre suffisant de participants; cette abstention s'explique sans doute par le programme copieux des excursions prévues lors de la 58ième Assemblée générale, pour lesquelles beaucoup se réservaient. C'est aussi la raison pour laquelle votre Comité a renoncé, l'année dernière, à l'organisation d'autres visites techniques.

Pendant l'année qui vient de s'écouler, votre Comité a tenu douze séances de travail pour assurer la bonne marche de la Section. Il est intervenu auprès des Autorités cantonales et municipales en plusieurs occasions: les concours de l'Ecole de Meyrin et du Stade municipale; la composition et la réorganisation de la «Commission d'urbanisme»; l'établissement d'un tarif d'honoraires pour les abris de D. A., etc. Ces rapports avec les pouvoirs publics ont toujours été empreints d'une bienveillante compréhension, et nous renouvelons ici l'expression de notre gratitude envers nos autorités pour l'aide efficace qu'elles nous ont accordée.

De son côté, le Comité d'organisation de la 58ième Assemblée générale a préparé les manifestations des 11, 12 et 13 septembre, en 15 séances plénières, sans compter les innombrables séances de Commissions. La complète réussite de ces journées a brillamment couronné tant d'efforts, et j'adresse, une fois encore, les plus chaleureux remerciements de la Section à tous ceux qui ont été à la tâche, particulièrement à notre collègue M. Lemaître qui fut un président modèle autant que dévoué.

Rappelons à cette occasion que le magnifique «Guide technique de Genève» fut gracieusement offert à tous les participants, éveillant le plus vif intérêt et remercions les «Services industriels» de leur généreuse contribution, ainsi que les auteurs du Guide: MM. Jules Calame et Paul Pazziani.

Comme chaque année nous avons remis à M. le Directeur de l'Ecole des Arts et Métiers les prix que notre Section destine aux élèves de l'Ecole des Beaux-Arts, du Technicum et des Cours professionnels.

Aujourd'hui prend fin le mandat dont vous m'avez honoré, et ce n'est pas la seule tradition, mais aussi un sentiment de vive gratitude qui me poussent à exprimer ma reconnaissance à tous mes collègues du Comité pour l'aide qu'ils m'ont donnée en toutes occasions, me témoignant un intérêt et une bienveillance inlassables. Ces sentiments je les éprouve aussi à l'égard de nos délégués, de nos délégués-suppléants et de tous ceux — si nombreux en cette année 1943 — qui ont beaucoup donné à la Section, développant en elle le meilleur esprit de solidarité.

Nous vous prions, Messieurs et chers collègues, de bien vouloir donner décharge de sa deuxième année de gestion à votre Comité sortant qui souhaite à son successeur une période d'activité généreuse et propice à notre communauté pour le bien du pays.

Genève, le 20 janvier 1944

Le Président: Albert Rossire, architecte

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Sitzung vom 23. Februar 1944

Präsident Ing. H. Puppikofer leitet die Versammlung. Die Protokolle der Sitzungen vom 26. Januar 1944 (Vortrag Prof. Böhler) und vom 9. Februar 1944 (Vortrag Dr. Krebs) werden stillschweigend genehmigt. Mitteilungen sind keine zu machen, und die Umfrage wird nicht benützt. Architekt G. Leuenberger (Zürich) erhält das Wort für seinen Vortrag:

Sozialer Wohnungs- und Siedlungsbau

Der Vortragende, der als verdienstvoller Initiant und langjähriger Förderer der Arbeitsbeschaffung in Stadt und Kanton Zürich allen Kollegen bekannt ist, behandelt das Thema des 9. Heftes der «Schriftenreihe zur Frage der Arbeitsbeschaffung». Diese Publikation ist in sehr schöner Ausstattung im Buchhandel erhältlich. Die sorgfältig studierten Beispiele wollen nur Richtlinien festlegen und Minimalmasse herausfinden. Die Senkung der Baukosten darf nicht so weit getrieben werden, dass gewisse Masse zu klein werden und die Bewohnbarkeit darunter leidet. Auf eine gute Konstruktion wird grosser Wert gelegt, damit nicht die späteren Unterhaltskosten das Gebäude vorzeitig entwerten. In den im Lichtbild vorgeführten Typen bietet sich dem Vortragenden Gelegenheit, eindrucklich auf die Einzelheiten seiner Vorschläge hinzuweisen, auf die immer in gleicher Form wiederkehrende Raumgruppe von Küche, Bad und W. C., auf die Bekämpfung der sog. Wohnküche, die Weglassung des üblichen Korridors, die Wünschbarkeit eines separaten Klosetts, einer geradläufigen Treppe, die Vorteile der Kombination von permanentem Fenster und Winterfenster gegenüber der Doppelverglasung. Um an Kosten zu sparen und dem Gewerbe Gelegenheit zu geben, im Winter auf Vorrat zu arbeiten, hat die erwähnte Schrift auch einige normierte Bauteile vorgeschlagen, Fenster, Fensterläden, Türen und Treppen. — Der Vortragende weist selber auf die Gefahr hin, dass sich Unberufene der fertig ausgearbeiteten Vorlagen bedienen könnten. Es wird die Aufgabe der subventionierenden Behörden sein, dafür zu sorgen, dass nur erfahrene Fachleute über die oft sehr grossen Summen von öffentlichen Geldern verfügen dürfen.

Die Diskussion befasst sich ganz einseitig nur mit der Frage der Normalisierung, und die Diskussionsredner spalten sich in eine Gruppe von Befürwortern und eine solche von Gegnern. Für eine Normalisierung sprechen: Obering. Vögeli, der in interessanter Weise die Verhältnisse in der Industrie erläutert, wo ausser den allgemeinen Normalisierungen des V. S. M. noch die eigenen Fabriknormen von grossen Unternehmungen hinzukommen; ferner Ing. M. Stahel, Arch. A. v. Waldkirch, Arch. W. Silberschmidt, Ing. Rob. A. Naef und der Vorsitzende. Von verschiedenen Seiten wird verlangt, dass sich der S. I. A. noch eingehender mit dieser Frage befassen soll.

Als Gegner der Normalisierungsbestrebungen bekennen sich Arch. E. F. Burckhardt im Hinblick auf die wechselnde Mode, Arch. H. Weideli auf Grund von Erfahrungen nach dem letzten Weltkrieg, Arch. D. Keiser mit dem Hinweis auf die grosse Verschiedenheit unserer Landesgegenden. Ing. P. Soutter weist darauf hin, dass sogar in dem normenfreundlichen Deutschland eine Normierung für das Baugewerbe nicht gelungen sei.

In seinem Schlusswort betont Arch. Leuenberger, dass für den sozialen Wohnungsbau die Normierung einiger ausgewählter Elemente eine dringende Notwendigkeit sei, und dass er sich durch keine Widerstände davon abhalten lasse, für diese Normierung zu kämpfen.

Um 10 h 50 schliesst der Vorsitzende den interessanten Abend mit dem Dank an den Vortragenden und die Diskussionsredner.

A. Mürset

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

7. März (Dienstag): SWB Ortsgruppe Zürich. 20 h im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums. Vortrag von Dr. Hans Kayser (Bern): «Formprobleme der Harmonik» (Lichtbilder).
8. März (Mittwoch): Zürcher Ing.- u. Arch.-Verein. 20 h, auf der Schmidstube. Vorträge von Arch. Konrad Furrer «Grundlagen für eine Regionalplanung im Zürcher Oberland», und von Ing. Heiner Hürliemann (Frauenfeld) «Probleme neuzeitlicher Verkehrsbedienungen, im Zusammenhang mit der Reorganisation der Nebenbahnen im Zürcher Oberland» (Lichtbild).
10. März (Freitag): Techn. Verein Winterthur. 20 h, im Bahnhofssäli. Vortrag von Obering. R. Peter (Zürich) über «Die Anwendungen der Wärmepumpe».